

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10. M., im Bezugs-  
ort 1.00. M., im übrigen  
Württemberg 1.50. M.  
Monatsabonnement  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzelnummern  
1. d. 1/20. M. Preis aus-  
gewähl. Schrift über  
kern Raum: bei 1 mal,  
Wiedergabe 10 M.  
bei mehrmaliger  
Entsprechung halbiert.  
Einsendungen:  
Das Blaue überlassen  
an  
Einsend. Redaktion

### Amtliches.

#### Maul- und Klauenseuche betr.

Nach Mitteilung des Rgl. Oberamts Calw ist in Ostfildesheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nagold, den 26. November 1903.

R. Oberamt.

J. B.: Stegmaier, Am.

Infolge der vom 3. bis 20. Nov. d. J. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Versetzung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Christian Bohner, Schulfachlehrer in Dödenhausen, und Gottlieb Fried, Unterlehrer in Wildberg.

### Begrüßung der „Gauß“ in der Kieler Föhde.

Holtmann, 25. November.

Dem B. V. A. wird telegraphiert: Wie ein großer weißer Schwan liegt die „Gauß“ in der Schleuse von Holtmann. Niemand würde diesen stolzen Schiff ansehen, daß es zweieinhalb Jahr den Stürmen des südlichen Eismerees getrotzt hat. Alles ist noch festgefügt und wohl erhalten, und die Mannschaft und die Offiziere wären bereit, sofort noch einmal eine gleiche Expedition zu unternehmen. Jedenfalls war es ein ergreifendes Moment, als heute morgen mit dem Prinzen Heinrich die Vertreter der Reichsverwaltung, an ihrer Spitze Unterstaatssekretär Hoff, mit dem Geheimen Regierungsrat Rang, dem Reichskommissar von St. Louis Geheimen Oberregierungsrat Ewald, dem Geheimen Rechnungsrat Blumenthal an Bord erschienen, um die Zurückgekehrten in der Heimat zu begrüßen. Unterstaatssekretär Dr. Hoff sprach sein Bedauern darüber aus, daß Graf Potjomkin wegen dringender amtlicher Geschäfte am Erscheinen verhindert war. Er beglückwünschte die Expedition zur glücklichen Heimkehr, die Leiter zu den außerordentlichen Erfolgen, die Mannschaft zu ihrer braven Haltung. Dann widmete er dem verstorbenen Dr. Engenderger warme, tiefempfundene Worte des Nachrufs und wies auf die außerordentlichen wissenschaftlichen Erfolge der Expedition hin, deren ganze Ergebnisse erst später in die Erscheinung treten werden. Professor v. Drygalski dankte in kernigen Worten und dann wurde die Expedition vom Rektor der Kieler Universität, Prof. Dr. Baumgarten, begrüßt, der seine Freude über das Gelingen des großen Werkes im Namen der Universität und der Stadt Kiel aussprach. Er lud die Teilnehmer der Expedition zu heute abend zu einem Fest ein, welches die städtischen Kollegien, die Handelskammer, der nautische Verein und die Universität gibt. Professor von Drygalski nahm die Einladung dankend an. Sehr eingehend unterhielt sich Prinz Heinrich mit Professor v. Drygalski. Er fragte, ob die Expedition mit dem Schiff zufrieden gewesen wäre. Professor v. Drygalski konnte dies freudig bejahen. Der Prinz beschloß dann mit großem Interesse die wissenschaftlichen Ausrüstungen, die Messen und die Notizen der einzelnen Mitglieder. Man muß sagen, daß der Raum auf dem Schiff in geradezu raffiniertester Weise ausgenutzt ist, denn man darf nicht vergessen, daß das Schiff augenblicklich noch für ein Jahr Proviant an Bord hat, daß für alle

größeren Schiffteile, wie Steuerruder u. s. w., Reserveeile an Bord verpackt waren, die natürlich entsprechenden Raum in Anspruch nehmen. Die Laboratorien sehen heute noch so aus wie in der Antarktis. Hier liegen noch die präparierten Robbenfelle, Schädel von allem möglichen Getier, mikroskopische Präparate aus der Fauna und Flora, Plantonnetze und geologische Sammlungen. Natürlich ist darauf geachtet worden, daß gerade hier immer genügendes Tageslicht — wenn nämlich die Sonne überhaupt scheint — in die Bullen einfallen konnte. Allen Heimgekehrten ist die Expedition ganz ausgezeichnet bekommen, was schon daraus hervorgeht, daß sie alle an Körpergewicht zugenommen haben. Während ist das Verhältnis der Befahrung zu dem halben Schock dickmolliger Polarhunde, die sich mit ihren Kindern und Kindeskindern an Bord befanden. Die Babies befinden sich in Kisten, wo natürlich unaufhörliches Geköhle und Gejohle herrscht. — Herr Professor von Drygalski fand, trotzdem er erklärtermaßen von allen Seiten in Anspruch genommen war, doch noch Zeit, mir in großen Zügen die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition darzulegen. Es ist der Expedition gelungen, den ostwestlichen Verlauf der Küste festzustellen. Außerdem ist die Frage über die Lage des antarktischen Kontinents ihrer Lösung nahe gebracht worden. Ganz besonderen Wert legt Professor von Drygalski auf die klimatographischen Studien, die angestellt worden sind. Hierbei ist das Vorkommen von östlichen Winden festgestellt worden. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Untersuchungen müssen natürlich noch weiter verfolgt werden. Während des Winters wurde gefischt, es wurden hervorragende Aufschlüsse über das Tierleben in zeitlicher und örtlicher Ausdehnung gefunden. Tiefseeforschungen wurden hauptsächlich während der Reise vorgenommen, in der Antarktis selbst gibt es nur Flachsee. Dann stellte man Oberflächestudien, magnetische Forschungen, die wegen der permanenten Schiffsbewegung besonders schwierig waren, an. Auch diese Ergebnisse müssen später noch angeordnet werden. Wie weit das Interesse des Prinzen Heinrich für die „Gauß“ ging, erhellt am besten aus dem Umstand, daß er persönlich den Vorschlag an einer für Kriegsschiffe reservierten Boje bestimmte.

### Politische Uebersicht.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten beriet eine größere Zahl von Petitionen, welche sich gegen die etwaige Gründung eines Beamtenwarenhauses richteten. Der Petitionsausschuß beantragte diese Petitionen der Staatsregierung zur Würdigung hinüberzugeben. Minister Freiherr v. Feilich erklärte, bei einer einseitigen Gründung eines Beamtenwarenhouses werde die Staatsregierung prüfen, inwieweit die Vorschriften, nach welchen Staatsangestellten der Betrieb eines Gewerbes u. s. w. gestattet werden kann, Anwendung finden. Borelli sei aber über die Organisation eines etwaigen Beamtenwarenhouses nichts bekannt, die Staatsregierung sei daher nicht in der Lage, jetzt schon eine Entscheidung zu treffen. Die Staatsregierung würde

die Gründung eines Beamtenwarenhouses als eine unerfreuliche wirtschaftliche Erscheinung betrachten müssen, die einerseits geeignet sei, das wünschenswerte gute Einvernehmen zwischen der Beamenschaft und dem Gewerbestand zu trüben und andererseits für die Beamenschaft selbst wegen des mit einem derartigen Unternehmen verbundenen finanziellen Risikos erhebliche Gefahren birge. Die Regierung werde keinesfalls einem solchen Unternehmen, irgendetwas welche Unterstützung zu teil werden lassen. Auch die Vertreter aller Parteien sprachen sich gegen eine solche Gründung aus, weil dadurch der Gewerbestand geschädigt würde. Schließlich wurden alle Petitionen der Rgl. Staatsregierung zur Würdigung hinübergegeben.

Die französische Regierung ist den geistlichen Orden gegenüber unerbittlich. Jetzt hat der Ministerpräsident Combes dem Generalprior der Kongregation vom heiligen Geist mitgeteilt, daß er das Ansuchen um Genehmigung der Errichtung von 12 Tochteranstalten dem Staatsrat nicht vorgelegt habe. Gleichzeitig sind auch die Anstalten des Ordens der Lazaristen geschlossen worden. Die konservativen Blätter erklären, daß diese Maßnahme für die französischen Missionsanstalten im Orient und in den französischen Kolonien einen schweren Schlag bedeute. Die geistlichen Schwestern des Marinehospitals sind abgereist, um sich nach ihrem Mutterloster zu begeben. Bei ihrer Abreise brachte eine zahlreiche Volksmenge Hochrufe auf die Schwestern aus.

Schon wieder wird über Maraden der Juden aus Nagold berichtet. Ein Tagesbefehl des Kommandanten der Truppen des Wilna'schen Militärbezirks teilt folgenden Vorfalle mit: In der Stadt Orscha wurden am 19. d. M. elf Arrestanten unter Bedeckung von sechs Unteroffizieren und einem Gefreiten aus dem Gefängnis abgeführt. Unterwegs wurde die Bedeckung von einer großen Schar Juden umringt, welche die Arrestanten zu befreien versuchten und mit Knütteln und Steinen warfen. Die Menge mit dem Gewehrkolben abwehrend, setzte das Kommando seinen Weg fort und erreichte seinen Bestimmungsort. Der Tagesbefehl lobt das Verhalten der Soldaten.

Aus Johannesburg, der ehemaligen Transvaalhauptstadt, kommen schlimme Nachrichten über die dortigen Arbeiterverhältnisse. Nach dem Bericht der Kommission für die Beschaffung von Arbeitern beträgt der nicht gedeckte Bedarf an Arbeitern noch 241 000 Mann, darunter 130 000 Mann für die Mienen. Zentral- oder Südafrika, sagt der Bericht, bieten keine, den Bedürfnissen Transvaals entsprechende Hilfsquelle für den Bezug von Arbeitern. Mittel zur Abhilfe werden in dem Bericht angegeben.

### Parlamentarische Nachrichten.

r. Stuttgart, 25. Nov. In ihrer heutigen Sitzung brachte die Kommission für die Gemeinde- u. Bezirksordnung zunächst die Beratung über Art. 27 der Gemeindeordnung zum Abschluß, wozu nun mehrere Anträge vorliegen. Hinsichtlich der Entschädigung für Zeitverräumnis wurde schließlich mit 9 gegen 6 Stimmen ein Antrag der Abg. Riesing, Kraut und Röder angenommen, die 3

### Der Sieg des Schwachen.

Erzählung  
von Richard Meyer.  
(Fortsetzung.)

Das sind wir auch, versetzte Tobias mit Selbstgefühl. Wir sind eben beim Pflarer gewesen und haben um die Bude angehalten, die jetzt meine Hochzeiterin ist. Ah! Wahrhaftig? riefen die beiden Burschen wie aus einem Munde. Allerdings, erwiderte der Alte mit Ernst, so ist's. Das breite Gesicht des Mizers, der nur zum Spaß ein böser, sonst aber ein guter Kerl war, erhellte sich in wahrer Teilnahme, die aber natürlich durch einen Schein von Satire belebt blieb. Das freut mich, rief er, und ich wünsche von Herzen Glück! Dann des jungen Schneiders Hand schüttelnd, setzte er lächelnd hinzu: Nun, was hab' ich gesagt? Gelt, ich hab' dich besser gekannt, als du selber? Ja hab' dir angesehen, was du für ein Teufelskerl bist, wenn du einmal anfängst! Zum Alten gewendet, sagte er schon mehr in seiner bekannten Art: Schneider, Ihr seht, man muß nur warten können! Mit der Zeit kommt alles. Aus Kindern werden Leute, und aus einem jungen Schneider kann immer noch ein Nordkeil werden — wenn er einen Vater hat, wie Ihr seid!

Während der Alte hierauf mit einem Grinsen antwortete, begann der Feine: Nun gibt's gleich zwei Paare. Soeben hat der Schuster das Jawort von der Elbille davongetragen, und die beiden Leute sehen aus, als ob jedes das Färnebrot gekriegt hätte im ganze Dorfe!

So! versetzte Tobias erheitert. Und indem er auf seinen Vater einen bedeutenden Blick warf, setzte er hinzu: Lassen wir ihnen ihr Vergnügen!

Als sie wieder allein waren, begann der Sohn, nun einem allensfallsigen Gedanken des Alten zu begegnen: Nun, Vater, hast du dir heu' die Bude recht betrachtet? Wie meinst du? Ist das Mädchen nicht wert, daß man ihretwegen einige hundert Gulden mehr oder weniger nicht ansieht?

Der Alte, von der Schönheit der Erwählten, die heute freilich im höchsten Glanze geleuchtet hatte, selber eingenommen — denn er war ein Kenner und seinerzeit ein Verehrer des Geschlechts! — durch die guten Ansichten in Amerika nicht nur beruhigt, sondern gehoben, versetzte lächelnd: Mensch du hast mehr Glück gehabt, als du verdienst! Meiner Lebttag hatt' ich nie geglaubt, daß du so ein Weib zu kriegen verständenst.

Nicht nachgeben, lieber Vater, erwiderte Tobias heiter, nicht nachgeben! Das ist's!

Wenn der Erzähler ein Liebespaar im Ries zur Hochzeit befördert und auf einem Bauerngut oder einem Söld-

gut untergebracht hat, dann kann er mit gutem Gewissen schliefen.

Für das Wohlfühlen der Geprüften ist gesorgt und ihr Leben, sofern nicht außergewöhnliche Zufälle eintreten, nimmt den gewöhnlichen dorfmäßigen Verlauf, den sich Teilnehmende beliebig ausmalen können.

Ist aber ein Paar in dem Fall, sein äußeres Glück — das unter Umständen zu dem innern so wesentlich gehört — in fernem Lande erst suchen zu müssen, dann hat die Erzählung kein Ende, wenn nicht gezeigt wird, daß sie es auch gefunden, wenigstens den Grund dazu gelegt haben.

Schreiber dieses ist glücklicherweise in dem Fall, seiner Geschichte, nachdem seit der letzten Scene in Pfarrhause Jahre verfloßen sind, durch den Hinweis auf Tatsachen das erforderliche Ende geben zu können.

Tobias und die Bude machten so bald als möglich Hochzeit, verlebten die Honigwochen unter Jurastellungen auf die große Wanderung und traten diese, versehen mit Geld und Segenswünschen, noch im Laufe des Sommers an.

Ohne besondere Erlebnisse in der neuen Heimat angekommen, suchten sie die Verwandten der Bude in Wilsconfin auf, trafen glücklich dort ein und nahmen Dienst bei einer englischen Familie. Dies meldete Tobias dem Vater, indem er allerlei Tröstliches und Hoffnungsreiches beifügte, ohne indes, ähnlich dem Andros, in Lobeserhebungen über das neue Land auszubrechen.

Nach dem ersten Schreiben kam lange kein zweites, und der Vater mußte den Freunden und Dorfgenossen, die



ersten Satz des Abs. 1 so zu fassen: Die Mitglieder des Gemeinderats beziehen als solche keinen Gehalt. Sie haben jedoch in Gemeinden erster Klasse, falls dies nicht durch Gemeindefassung ausgeschlossen ist, für Zeitversäumnis als Entschädigung Taggelde anzusprechen. In Gemeinden zweiter u. dritter Klasse besteht dieser Anspruch nur, wenn die Gewährung durch Gemeindefassung bestimmt wird. Die Höhe des Taggelds darf in Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern 5 M., in Gemeinden bis zu 50000 Einwohnern 10 M. nicht übersteigen. Im weiteren Verlauf der Beratung, zu welcher eine vom Ministerium gefertigte Uebersicht über das geltende Recht hinsichtlich der Ansprüche der Gemeindevorstände (u. Gemeindevorstände) auf Taggelde und Gebühren vorlag, wurden in diesen Beschlüssen auf Antrag des Abg. Nieder vor dem Wort „Zeitversäumnis“ die Worte eingeschaltet: Die durch die Sitzungen des Gemeinderats oder seiner Abteilungen, Deputationen und Kommissionen veranlasste. Weiter wurde auf Antrag des Abg. Nieder als Abs. 2 mit redaktioneller Aenderung aufgenommen der Satz 4 des Abs. 1 im Entwurf: Durch Verordnung wird bestimmt, inwieweit die einzelnen Gemeindevorstandsmitglieder für einzelne Dienstverrichtungen Taggelde anzusprechen haben und welche Entschädigung ihnen bei auswärtigen Dienstverrichtungen zu gewähren ist, und beigefügt: Wo die Höhe des Taggelds für die Sitzungen durch Gemeindefassung festgesetzt ist (Abs. 1), findet dieser Satz auch auf die für einzelne Verrichtungen zu gewährenden Taggelde Anwendung. Als Abs. 3 wurde der Abs. 2 des Entwurfs angenommen in der Fassung: „Außerdem beziehen die Mitglieder des Gemeinderats für ihre dienstliche Tätigkeit, die durch Befehl oder Verordnung bestimmten Gebühren“, und mit dem vom Abgeordneten Vlesching beantragten Zusatz: Falls für diese Tätigkeit zugleich ein Taggeld gewährt wird, fällt die Gebühr in die Gemeindefassung. Abgelehnt wurde von der Kommission die vom Abg. Klotz beantragte Anfügung eines Schlussatzes dahin: Eine Zurückweisung der in Abs. 1 bis 3 bezeichneten Entschädigungen und Gebühren seitens einzelner Mitglieder des Gemeinderats ist unstatthaft. Daraus wurde in die Beratung der Bestimmungen über den Wirkungsbereich und die Geschäftsführung des Gemeinderats eingetreten. Zu Art. 28 wurde an Stelle des Abs. 1 des Entwurfs ein Antrag des Referenten Hausmann nach mehrfachen Aenderungen mit 8 gegen 7 Stimmen in der Fassung angenommen: Dem Gemeinderat liegt grundsätzlich ob, die Gemeindeverwaltung zu führen, die Rechte der Gemeinde sowohl den Staatsbehörden als Dritten gegenüber zu vertreten und gegen Mißbräuche im Innern wie gegen Eingriffe von außen zu wahren. Dementsprechend wurde gemäß einem Antrag Nieder der Abs. 2 im Eingang geändert und nun so gefaßt: Der Gemeinderat hat alle Angelegenheiten der Gemeinde zu besorgen, deren Erledigung nicht gesetzlich dem Ortsvorsteher zusteht; er ernimmt insbesondere die Beamten und Diener der Gemeinde, bestimmt die Höhe der Gehalte derselben, beschließt über die denselben erforderlichen Fällen zu erteilende Dienstausweisung u. überwacht ihre Geschäftsführung; auch beschließt er über die Entlassung aller auf Widerruf angestellten Gemeindevorstandesbeamten. Außerdem wurde auf Antrag des Abg. Schick hinzugefügt: Die Ernennung der Gemeindevorstände (einschließlich des Teilpersonals) bedarf der Mitwirkung von Staatsbehörden nur in den gesetzlich bestimmten Fällen. Morgen Fortsetzung. Nächste Woche ist wegen des Reichstagsbeginns nur am Montag Sitzung.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magold, 27. November.

Ver spätete oder unterlassene Anmeldung zur Krankenversicherung hat schon oft zu empfindlichen Vermögensnachteilen für die Arbeitgeber geführt. Wenn eine der Krankenversicherungspflicht unterliegende Person erkrankt und die Kasse in Anspruch nimmt, ohne angemeldet zu sein, so ist die Kasse berechtigt, vom Arbeitgeber Ersatz der gesamten Unterzungskosten zu verlangen. Die Anmeldung wird

sich nach dem Paare erkundigten, besorgte Antworten geben. Endlich lautete ein großer Brief an von der Bube.

Er enthält Aufklärung und Nachrichten, die den alten Schneiber umso mehr erfreuten, als die Schwiegertochter noch während ihres Hierseins durch ihr lebenswürdiges Benehmen ihn ganz einzunehmen gewußt und er sie förmlich in sein Herz geschlossen hatte. Die Hauptstellen sind folgende:

„Ich hab' Euch beim Abschied versprochen, keine Bage zu melden; und so dachte ich, ich wollte mit dem Schreiben warten, bis es uns besser hier gefiele. Mir hat es im Anfang sehr „and getan“, und meinem Manne auch. Es ist hart für ein, wenn es gleich zu englischen Leuten kommt und versteht ihre Sprache nicht; wenn man aber sprechen kann mit ihnen, dann hat man es gut, und als wir dieses lernten fanden wir uns gleich viel besser.“

„Jetzt brauch' ich niemand mehr zu fragen, was das Englische bedeutet; ich kann so gut Englisch, wie ein von den Deutschen hier, und jetzt gefällt es mir und meinem Manne ganz gut, und es geht uns auch gut, besser als wir denken konnten.“

Wir sind nämlich jetzt nicht mehr in Diensten, sondern haben eine Farm angenommen. Wir haben uns Vieh angeschafft und Samenkorner, auch einen Wagen um 50 Doll., und unser Herr der kein Kind und zusammen über 300 Acker Land hat, läßt uns machen, was wir wollen; er nimmt nur einen Teil, und zwei Teile von allem, was wir bauen, gehören uns.“

(Schluß folgt.)

besonders häufig in den Fällen zum Schaden des Arbeitgebers unterlassen, wo die betr. Person sogleich nach Aufnahme der Arbeit erkrankte und die Arbeit einstellen mußte, ohne den Arbeitgeber von der Erkrankung benachrichtigt zu haben. Im Interesse der Arbeitgeber selbst liegt es in allen Fällen, wo die Beschäftigung nicht nach Natur der Sache oder vertragsmäßig von vornherein auf weniger als eine Woche beschränkt ist, die Anmeldung rechtzeitig, d. h. binnen 3 Tagen nach Eintritt der Beschäftigung, zu erstatten, auch dann, wenn die Beschäftigung nur wenige Stunden gedauert hat.

r. Cannstatt, 21. Nov. Der sozialdemokr. Verein nahm gestern abend endgültig Stellung zur Eingemeindung. Nach lebhafter Erörterung wurde folgende Resolution beinahe einstimmig angenommen: Die heute im „Ruffischen Hof“ tagende Parteiversammlung erklärt sich im Prinzip für die Vereinigung der beiden Städte Stuttgart und Cannstatt. Die Parteiversammlung erwartet ferner, daß die von der Partei, oder mit ihrer Unterstützung gewählten Gemeindevorsteher für die Vereinigung stimmen werden. In Konsequenz dessen lehnt die heutige Versammlung schon von vorn herein jeglichen Kompromiß mit einer Partei ab, deren Kandidaten sich als Gegner der Eingemeindung betonen.

r. Cannstatt, 23. Nov. Wie nun feststeht, werden die hiesigen Bürgervereine, die politischen Parteien (außer Volkspartei), die Bürgergesellschaft und der Wählervereiner für die am 1. Dez. stattfindende Gemeinderatswahl einen gemeinsamen Zettel aufstellen, der nur Kandidaten aufweisen soll, die im Prinzip der Eingemeindung freundlich gegenüberstehen. Ob diesem geschlossenen Vorgehen der Eingemeindungsfrunde auch noch ein Zettel der wenig zahlreichen aber sehr rührigen Eingemeindungsgegner gegenübergestellt werden wird, steht noch dahin.

Kirchheim u. T., 25. Nov. Heinrich Walder ist heute hier im Alter von 75 Jahren gestorben; er war Teilhaber der Orgelbauanstalt von G. F. Walder u. Cie. in Ludwigsburg, deren Bedeutung in Württemberg allgemein bekannt ist. Vom Jahre 1872 ab ist diese Firma nach dem Tode ihres Gründers von dessen Söhnen weitergeführt worden. Heinrich W., der älteste der Brüder, war hervorragend an dem Welterbau der Anstalt tätig und seiner Tätigkeit ist es mit zu verdanken, daß sich die nun 83 Jahre bestehende Firma einen Weltruf erworben hat, wie ihn im gleichen Maße nur wenige Firmen besitzen.

### Gerihtsfaal.

Rotweil, 24. Nov. Wegen betrügerischen Bankrotts und Depofitenunterschlagung ist vom Schwurgericht Rotweil der Kaufmann Wilhelm Speidel aus Tuttlingen zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Kulmbach, 23. Novbr. Wegen Gefangenenbefreiung wurde ein hiesiger Kellermeister vom Schöffengericht zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Er hatte seinen Sohn, einen Volksschüler, der im Klassenzimmer eine Schularreife abzugeben hatte, trotz Widerspruch des Hausmeisters aus dem Arrestlokal weggeholt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. Es ist, wie die „Nationalztg.“ erzählt, nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser, wie bisher regelmäßig bei Beginn einer Legislaturperiode, den Reichstag am 3. Dezember eröffnet und die Thronrede verliest. Das beweist jedenfalls, wie günstig der Heilungsprozeß fortschreitet. Auch die Ernennung des Prof. Moritz Schmidt zum Wirkl. Geh. Rat und Erzellenz ist ein Beweis, daß der Kaiser selbst von dem Erfolg der Operation und der fortschreitenden Besserung befriedigt ist.

Neues Palais, 25. Novbr. Das heute ausgegebene Bulletin lautet: Die Operationswunde an der linken Stimmlippe ist seit dem 19. November vernarbt. Der Kaiser bedarf noch einige Zeit der Stimmheilung, bis die Stimme wieder völlig gebrauchsfähig werden.

Berlin, 26. Nov. Dem Führer Hüssener wurde mit dem gleichzeitigen Wöllgen Ausschiden aus dem militärischen Dienstverhältnis der Abschied erteilt.

Berlin, 26. Nov. Auf der Vorortstation Strahlau-Rummelsburg warf sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als der Zug ankam. Der Vater und ein Kind wurden sofort getötet, dem andern wurde ein Bein abgefahren. Das Motto der Tat bildet das Ableben der Frau.

r. Beuron, 26. Nov. Erzabt Maximilian Wolter, der nun schon seit ca. 4 Monaten von hier weg ist, ist immer noch nicht ganz gesund. Bekanntlich erkrankte der 76 Jahre alte Herr auf einer Visitationstour nach Reg. Löwen und Marebous. Er war genötigt, sich ins Seebad Blankenberghe zu begeben, mußte aber schon nach einer Woche dasselbe wieder verlassen; er wollte krank bis zum 21. September in Blankenberghe und begab sich dann mit Vater Sebastian und dem Krankenbruder Felix, der telegraphisch aus Krankenlager des Abtes gerufen wurde, nach Bonn, woselbst er sich nunmehr in Pflege der barmherzigen Brüder befindet.

München, 26. Nov. Unter Zustimmung des Kriegsministers nahm die bayerische Kammer einen Antrag an, wonach alle der Soldatenmishandlungen schuldigen Offiziere und Unteroffiziere aus dem Heere entfernt werden sollen.

Köln, 24. Nov. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Rom: Bischof Anzer, der gestern noch vom Papst in

Audienz empfangen wurde, ist heute Nachmittag 5 Uhr an einem Schlaganfall plötzlich gestorben.

Dresden, 25. Nov. Nach den „Dresdener Nachr.“ ist von einer Flucht der Prinzessin Schönburg-Waldenburg mit einem Bedienten keine Rede. Die Prinzessin lebt mit ihrem Gatten in Scheidungsprozess. Das Ehepaar befand sich seit dem vorigen Jahr in Steiermark und ist bereits seit dem Frühjahr getrennt.

Coburg, 26. Nov. Die geschiedene Großherzogin von Hessen dementiert energisch die Nachricht des Pos. Tagebl., Prinzessin Elisabeth sei einer Vergiftung durch Strychnin zum Opfer gefallen.

### Ausland.

Ueber die Ausfindung der Nordenfjöld-Expedition, welche seit Jahren vermisst war und, einem amtlichen Telegramm aus Rio Gallegos zufolge, von dem argentinischen Kriegsschiff Uruguay in Louis-Philippeland aufgenommen wurde, erhält der V. V. A. folgende Telegramme:

Stockholm, 23. Novbr. Nach einer bei dem hiesigen Auswärtigen Amt eingegangenen telegraphischen Nachricht sind die Mitglieder der Nordenfjöldischen Polarpedition von dem argentinischen Kriegsschiff Uruguay gerettet und nach Rio Gallegos gebracht worden. Die Depesche enthält auch die Worte: „Un maris mort“, woraus zu schließen ist, daß nur ein Mann der Besatzung umgekommen ist, die übrigen aber gerettet sind.

Paris, 23. Novbr. Nach einer neueren Depesche aus Buenos Aires ist das Kanonenboot Uruguay im patagonischen Hafen Santa Cruz eingetroffen und legt morgen seine Fahrt fort. Eine Depesche bestätigt, daß Nordenfjöld's Antarktis den heftigen Pressungen des Eises nicht zu widerstehen vermochte. Der Schiffbruch erfolgte zweifellos unweit der Insel Seymour auf der Rückfahrt von Falkland. Aus der Fassung der Depesche geht nicht deutlich hervor, ob alle Mitglieder der Expedition sich im Augenblick des Schiffbruchs auf der Antarktis befanden; wahrscheinlich war, da es sich um eine Exkursion zu besonderen Zwecken handelte, ein Teil der Gesellschaft im Hauptquartier, nämlich im Südtale von Louis-Philippeland zurückgeblieben. Daß im Momente des Geschehens der Uruguay die Gesellschaft nicht an einer Stelle vereinigt war, erklärt sich daraus, daß man von zwei Punkten aus, nämlich vom Hauptquartier im Süden wie vom Südtale nach dem Befreiung bringenden Schiffe ausblicken mußte.

Paris, 25. Nov. Wie mehrere Blätter melden, hat Wald a. Rousseau seinen Austritt aus der republikanischen Vereinigung des Senats erklärt. Er wird außerdem auf Rat der Ärzte eine längere Mittelmeerfahrt unternehmen.

Jena, 24. Nov. Die in dem benachbarten Witten angekündigten italienischen Hochschulkurse wurden behördlich untersagt, u. a. weil sie unter den bestehenden Verhältnissen geeignet seien, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung herbeizuführen. Professor de Suberthaus aus Rom traf gestern hier ein, obwohl er in Trient von dem Verbot verständigt worden war. Er bildete hier den Gegenstand von Demonstrationen seitens der deutschen Studenten. Der Professor begab sich von hier nach Witten, wo die italienischen Studenten den Versuch machten, die Vorlesungen zu eröffnen. Nachdem dies mißlungen, entfernten sie sich, begleitet von den deutschen Studenten. Zusammenstöße wurden von den Behörden verhindert.

Stavanger, 24. Nov. Ein großer Dampfer, wahrscheinlich die der Nordenfjöld-Dampfschiffahrt gebörende „Victoria“ strandete an der hiesigen Küste. Rettungsversuche sind infolge des herrschenden Sturmes unmöglich. Fünf Leichen sind bereits an Land getrieben, mehrere Personen hängen noch in den Masten des Schiffes.

Oporto (Portugal), 25. Nov. Der Ballon des Luftschiffers Belchior ist von dem Kapitän eines englischen Handelschiffes auf offener See, etwa 60 Seemeilen von der Küste, erblickt worden. Doch hat der Kapitän nichts unternommen zur Rettung der Luftschiffer, angeblich weil diese „keine Hilfe verlangt“ hätten. In Oporto hat das Verhalten des Kapitäns große Enttäuschung hervorgerufen.

Konstantinopel, 23. Nov. Der gestrige Ministerrat währte acht Stunden, doch wurde keine Einigung erzielt. Eine Antwort der Porte an die Entente-Mächte ist daher heute nicht erfolgt. Es verlannt, daß sich im Ministerrat ein härterer Widerstand gegen die ersten zwei Punkte des Märzheger Programms (Eingefang von zwei fremden Zivilagenten und Reform der Gendarmerie.) geltend machte, während die anderen Punkte angenommen wurden. Für heute abend ist ein außerordentlicher Ministerrat nach dem Willkür des Kaisers einberufen worden.

Aus verschiedenen albanesischen Hauptorten wird wieder eine härtere Bewegung gemeldet, da man dort befürchtet, der Sultan wolle das Programm von Märzheger annehmen.

London, 26. Nov. Daily Express meldet aus Washington: Berichte aus Peking besagen, daß die Verhandlungen zwischen China und Rußland sich einer Krise nähern. Staatssekretär Hay ist in lebhaftem Drahtverkehr mit dem amerikanischen Vertreter in Peking.



Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser Magold.) — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baur.



## Schönbrunn. Verkauf einer Wirtschaft.

In der Nachlasssache der Witwe des Sonnenwirts und Kaufmanns  
**Johann Georg Mühleisen von Schönbrunn**



kommt am  
**Montag den 30. November ds. Js.**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause zu Schönbrunn die Wirtschaft zur  
Sonne nebst 7 a 40 qm Gärten im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.  
Bemerkt wird, daß in dem Haus seither zugleich ein **Kaufladen**  
betrieben wurde und das Wirtschaftsinventar mit erworben werden kann.  
Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 21. November 1903.

Bezirksnotar:  
Bed.

## Eßlingen. Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 30. d. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathaus die Gemeindejagd auf die Dauer  
von 6 Jahren zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

## Oberschwandorf. Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen  
wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsre liebe  
Gattin, Mutter und Schwester

**Katharine Rapp, geb. Teufel**  
im Alter von 61 Jahren unerwartet schnell ge-  
storben ist.

Im stille Teilnahme bittet im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen

der trauernde Gatte

**Joh. Georg Rapp, alt Müller.**

Beerdigung: Sonntag den 29. Nov., mittags 1 Uhr.

## Erklärung.

Wie vielfach anderwärts, so ist es bisher auch für die hiesige Stadt  
Bestimmung des K. Dekanats, daß bei Dankfugungen im Gesellschafter  
anlässlich von Beerdigungen dem Geistlichen für seine Tätigkeit insbesondere  
für die „Worte am Grabe“ nicht gedankt wird.

Die evangelischen Geistlichen des ganzen Bezirks  
haben sich nun durch K. Dekanatsamt eine Erwäh-  
nung in diesen Dankfugungen ausdrücklich und ein für  
allemal verbeten.

Wir ersuchen das Publikum vorkommendenfalls höflich um Nach-  
sicht, da wir sonst genötigt wären, die betreffenden Worte zu streichen.  
Hochachtungsvoll

Expedition des Gesellschafter.

Nagold.

## Spiegel!

Zu Weihnachtsgeschenken passend  
von 3 Mk. an bis 30 Mk.,

sowie eine größere Auswahl von

**Sesseln**

empfiehlt

**M. Koch,  
Möbelschreinerei.**

## Kaiser-Otto Hafermehl

für  
**Kindernahrung.**  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als  
alle älteren Marken.  
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z.B. nur 8,4%  
Unverrührt. Dr. G. Mediz. Wache sowie Analyse d.  
Kgl. Centralstelle für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

HV.

Wisten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

## Berned. Brenn- und Reisverkauf.

Am Montag, 30. Nov. d.  
J. (Andreasfeiertag) nachmittags  
1/3 Uhr im „Waldhorn“ hier aus  
dem gutherrl. Wald Thann Abt.  
Hochgericht.  
Nadelholz: Nm. 3 Prügel, 82  
Kubbruch (worummer Schindelholz) und  
7 Reifiglose.

Freih. Rentamt.

## 500 Mark

werden gegen solche Pfandsicherheit  
aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die  
Expedition d. Mts.

Nagold.

Einen neuen doppelten

## Kleiderkasten

hat zu verkaufen  
Freih. Blum sen., Schreiner.

Nagold.

## Glacé-Handschuhe

schwarz, weiss und farbig,  
gefüttert u. ungefüttert  
in anerkannt guter Qualität empfiehlt  
**Carl Pfomm.**



Wildberg.

Einem verehrl. Publikum diene  
zur Nachricht, daß ich mein  
Geschäft

wieder betreibe

und werde bestrebt  
sein, meine werthe  
Kundschaft immer pünktlich zu be-  
dienen.

**Kugel, Schuhmacher.**

Trauer-Briefe

fertigt **G. W. Zaiser.**



## 10fache Licht- verstärkung

und 50 Proz. Oelersparnis

haben Sie durch Benützung des  
Glühlichtbrenners.

Kein Strumpf!

Keine Lampenänderung!

Stück M. 1.80 (so. Nachn. Bor-  
rätig für 10, 12, 14, 16" Rund-  
brenner. Wiederverkäufer diesen-  
verdienst.

Petroleum-Glühlicht-  
Industrie Kronach.

Am Andreasfeiertag, den 30. d. Mts.  
hält der Obstbau-Verein in Hailerbach im Gasthaus z. Löwen  
von nachmittags 2 Uhr an eine

## Versammlung

ab, wozu die Mitglieder freundschaftlich eingeladen werden.

## Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht v. 1902.
- 2) Beratung über Anschaffung von Baumspritzen.
- 3) Sonstiges über Obstbaumpflege.

Bez.-Obstbau-Verein Nagold:  
Sekretär Reuz.

Hailerbach.

Indem die Unterzeichneten ihren bisherigen Wählern  
für ihr Vertrauen herzlich danken, bitten sie zugleich, bei  
der nächsten Gemeinderatswahl von ihrer Person absehen  
zu wollen, da sie altershalber eine Wiederwahl nicht  
mehr annehmen.

**Michael Grossmann, Gedrat.,  
Gottlob Mayer, Gemeinderat.**

Hailerbach.

## Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

**J. Knorr, Stadtpfleger,  
Fr. Helber, Gerichtsvollzieher,  
Gottlieb Schuler, Kübler,  
Ph. Schuhmacher, Färber.**

„Kalender“  
für das Jahr  
**1904**

sind vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**

Nagold.

Pelzbaretts, Pelzkappen, Pelzboa u. -Kra-  
gen, Pelz- u. Krimmer-Garnituren, Muffen,  
Herren- u. Knaben-Pelzkappen, Krimmer-  
Handschuhe für Herren u. Kinder  
empfiehlt in großer Auswahl billigt

**Kerm. Brintzinger.**

## Plakate,

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein,  
weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.  
Auf Karton aufgezogen 60 Plg.

**G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.**

## Gewerbeverein Nagold.

1. Mit nächstem Sonntag den 1. Advent, werden wieder die **Unterhaltungsnachmittage** für die Lehrlinge im oberen Zeichenaal beginnen.

2. Am Dienstag den 1. Dezember abends 8 Uhr beginnt ein **Stenographiekurs** in der Frauennarbeitschule. Anmeldungen nimmt noch entgegen **Emil Zaiser.**

Der Ausschuß.

Nagold.

Als Gemeinderäte werden vorgeschlagen:

**Fritz Buob**, Gemeinderat,  
**Fritz Rentschler**, Sägewerbesitzer,  
**Rudolf Knodel**, Rechtsanwalt,  
**Friedr. Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Heller**, Kaufmann.

Viele Wähler.

Nagold.

Als Gemeinderäte werden vorgeschlagen:

**Friedrich Rentschler**, Sägewerbesitzer,  
**Friedrich Buob**, Privatier,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Hermann Reichert**, Kirchengemeinderat,  
**Rapp**, Oberamtspfleger.

Viele Wähler.

Nagold.

Als Gemeinderäte

werden den Wählern empfohlen:

**Rentschler**, Sägewerbesitzer,  
**Buob**, Gemeinderat,  
**Rapp**, Müller,  
**Reich**, Tuchfabrikant,  
**Kläger**, Uhrmacher.

Einer für Viele.

Nagold.

Als Gemeinderäte

werden empfohlen:

**Fried. Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Fritz Buob**, Privatier,  
**C. Bernhardt**, Mehlhdlg.,  
**G. Kläger**, Uhrmacher,  
**Carl Harr**, Leimfabrikant.

Bürgerverein Nagold.

Nagold.

Zu Gemeinderäten

werden dringend empfohlen:

**Fritz Buob**, Gemeinderat,  
**Fritz Rentschler**, Gemeinderat,  
**G. Kläger**, Uhrmacher,  
**Fritz Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Schwarzmaier**, Verwaltungsaktuar.

Im Sinne vieler Wähler.

Nagold.

Es werden folgende tüchtige, geschäftstreibende Männer vorgeschlagen:

**Buob**, Privatier,  
**Fr. Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Christian Harr**, Seifenfabrikant,  
**Bernhardt**, Mehlhandlung,  
**Konstantin Hollaender**,  
Mehrere Bürger.

Nagold.

Wahl-Vorschlag.

**Schwarzmaier**, Verw.-Aktuar,  
**Herm. Reichert**, Kaufmann,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Buob**, Privatier.

Ein Wähler.

Nagold.

Wahl-Vorschlag.

**Friedr. Buob**, Privatier,  
**Friedr. Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Christian Harr**, Seifenfabrikant,  
**Friedr. Schmid**, Kaufm.,  
**Johann Brezing**, Schmelzmeister.  
Viele Wähler.

Nagold.

Wahlvorschlag.

**H. Reichert**, Kaufm.,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Fr. Buob**, Gemeinderat,  
**Fr. Rentschler**, Gemeinderat,  
**Knodel**, Rechtsanwalt.

Nagold.

Als Gemeinderäte

werden empfohlen:

**Lehre**, z. Hofe,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Knodel**, Rechtsanwalt,  
**Fritz Buob**, Gemeinderat,  
**Fritz Rentschler**, Gem.

Nagold.

Als Gemeinderäte

werden empfohlen:

**Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Heller**, Kaufmann,  
**Rapp**, Oberamtspfleger,  
**Buob**, Privatier,  
**Fr. Rapp**, Mühlebesitzer.  
Mehrere Wähler.

Nagold.

Als Gemeinderäte

schlagen wir vor

**Rapp**, Oberamtspfleger,  
**Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Herm. Reichert**, Kaufm.,  
**Buob**, Privatier,  
**Rapp**, Mühlebesitzer.

Einige Wähler.

Zur Herstellung von **Druckarbeiten aller Art** empfiehlt sich die Buchdruckerei des Gesellschafters.

Nagold.

Auf die

öffentlichen Anfragen

in der letzten Nr. des Gesellschafters, ob ich „eine Wiederwahl in den Gemeinderat wünsche oder nicht“, habe ich zu erklären, daß ich eine solche für meine Person zwar nicht wünsche, daß ich es aber — wenn auch ein im Bürgerverein nicht geduldeter Bürger — als meine Bürgerpflicht halte, die „vielen Wähler“, welche das Gemeinderats-Kollegium durch meine Person ergänzt zu sehen wünschen — nicht im Stiche zu lassen, da ich einen geschäftlichen Abhaltungsgrund hierfür nicht habe.

Oberamtspfleger **G. Rapp.**

Nagold.

Mitbürger! Wähler!

Im Interesse der Bürgerschaft der Stadt würde es sich empfehlen, daß ein rechtskundiger Mann im Kollegium sitze, ein Mann der außerdem nach allen Seiten unabhängig ist, darum wählet:

**Rudolf Knodel**, Rechtsanwalt.  
Viele Wähler!

Nagold.

Als Gemeinderäte werden vorgeschlagen:

**Rapp**, Oberamtspfleger,  
**Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Buob**, Gemeinderat,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Reich**, Tuchfabrikant.

Viele Wähler.

Nagold.

Zur Gemeinderatswahl werden empfohlen:

**Knodel**, Rechtsanwalt,  
**Rapp**, Mühlebesitzer,  
**Fritz Buob**, Gemeinderat,  
**Kläger**, Uhrmacher,  
**Fritz Rentschler**, Sägewerkes.

Nagold.

Zur Gemeinderats-Wahl

werden empfohlen:

**Fritz Rentschler**, Sägewerkes.,  
**Fritz Buob**, Privatier,  
**Johs. Schuon**, Schuhmacher,  
**G. Kläger**, Uhrmacher,  
**Fritz Rapp**, Mühlebesitzer.  
Sehr viele Wähler.

Ein reizendes Weihnachtsgeschenk sind die **Ludwig Richter-Postkarten** 2 Serien à 10 Karten. Preis jeder Serie 50 Pf. Verlag von Georg Wigand in Leipzig, Seeburgstr. 100. Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.